

keine allzu große Behinderung sein soll, doch eine nicht geringe Schwierigkeit hinnehmen, und dies wegen der widersprüchlichen Angaben, die sich darüber in den Büchern von Pilgern finden. Auch deshalb würde ich gern meinen Brüdern seine Anlage schriftlich so deutlich darlegen, wie ich es mit den Augen gesehen habe. das ist aber nicht möglich, da es unvermeidlich ist, daß ich mehr und auch weniger über das Grab schreibe, als ich gesehen habe. In der Hauptsache ist jedoch Dreierlei darüber zu sagen.

0283

0281

0287

I. Wie das Grab des Herrn zu der Zeit beschaffen war, als der Leib des Herrn darin lag.

0277

II. Wie dasjenige beschaffen ist, das jetzt dasteht, und das wir besucht und verehrt haben.

0292

III. Ob jenes Grab dasselbe ist, in das der Herr Jesus gelegt wurde. Und in diesem Punkt besteht die ganze Schwierigkeit.

0272

Zum Ersten muß man wissen, daß es leicht ist, eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie das Grab des Herrn zur Zeit des Todes Christi beschaffen war. Und wer alte Gräber in jenen Ländern gesehen hat, hat damit keine Schwierigkeit, obwohl es aus den Angaben der heiligen Evangelisten nicht deutlich zu entnehmen ist, weil sie kurz und knapp davon sprechen. Matthäus sagt in Kapitel 17, 59 + 60: "Joseph von Arimathia nahm den Leichnam und hüllte ihn in ein reines Leinentuch. dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst hatte in einen Felsen hauen lassen, und wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes". Markus aber sagt in Kapitel 15, 46: "Joseph kaufte ein Leinentuch, nahm ihn vom Kreuz ab, wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war, und wälzte einen Stein vor den Eingang des Grabes". Und in Kapitel 15, 4 + 5 sagt er von dem davorgewälzten Stein: "Er war sehr groß; sie gingen in das Grab hinein und sahen einen jungen Mann etc.". Lukas aber sagt in Kapitel 23, 52 + 53: "Joseph bat um den Leichnam Christi, nahm ihn vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand bestattet worden war". Und in Kapitel 24 sagt er: "Die Frauen fanden den Stein vom Grabe weggewälzt, gingen hinein, fanden aber den Leichnam des Herrn Jesus nicht". Und im selben Kapitel: "Petrus stand auf und lief zum Grab, beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden dort liegen". Johannes sagt mehr als die anderen. In Kapitel 19 sagt er: "An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und <I, 325> weil das Grab in der Nähe war, setzten sie ihn dort bei". Und in Kapitel 20 sagt er: "Maria Magdalena sag, daß der Stein vom Grab weggewälzt war und berichtete es Petrus und Johannes. Die kamen zum Grab, Johannes beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein".

0332

0232

0382

0182

0782

Ende

Anfang

Jemand, der dies zuvor gelesen hat und dann alte Gräber im Heiligen Land sieht, bekommt leicht einen Begriff davon, wie das Grab des Herrn beschaffen war. Doch nun ist es in keiner Hinsicht mehr so, wie es gewesen ist, weil die Kirche darübergebaut wurde, und wegen der Ausschmückung, wie im Folgenden erläutert wird; auch wegen der Veränderung, die am Ort vorgenommen wurde, da die Grabeskirche ja außerhalb der Mauern von Jerusalem lag, später aber mit Mauern eingefaßt wurde und Gebäude hinzugefügt worden sind, so daß sich die örtliche Gegebenheit, die der Erzählung der Evangelisten entspricht, nicht erhalten hat. Wenn du also wissen willst, wie es gewesen ist, dann stelle dir einen Garten vor außerhalb von Stadtmauer und Graben und zwischen der Mauer und dem Garten eine öffentliche Straße, die auf